

ZEUGENSCHRIFTUM

ZS-2084-7

Name: Heydenaber, B. von SA-Ogruf - OSAF/IVa	ZS Nr. 2084	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

B. v. Heydenaber

ZS-2084-2

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4653/71	Best. ZS 2084
Rep.	Kat.

Betr.: Das Aufgabengebiet des Chefs der Revisionsabteilung
im Stabe der Obersten SA-Führung.

Aus gegebener Veranlassung habe ich im Sommer 1956 - also 11 Jahre nach der Kapitulation - den Aufgabenbereich der von mir im Jahre 1933 nach der sog. Machtübernahme aufgebauten und bis zur Kapitulation 1945 geleiteten Revisions-Abteilung im Stabe der Obersten SA-Führung niedergelegt. Ich bringe diese Darstellung in beiliegender Abschrift.

In ihr ist auf die Schilderung der Geburtswehen dieser Abteilung, auf die Notwendigkeit meines persönlichen Einsatzes und auf die Schilderung meiner damit verbundenen Erlebnisse bewusst verzichtet. Sie ist dem zweiten Teil dieses Berichtes vorbehalten.

12. 10. 1963

B. Heydenaber

Anlagen

Abschrift

ZS-2084 3

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4653/71	Best. ZS 2084
Rep.	...

B. v. Heydenaber

Betr.: Mein Aufgabengebiet als Chef der Revisionsabteilung einer Körperschaft des öffentlichen Rechts bzw. als Chef der Revisionsabteilung im Stabe der Obersten-SA-Führung.

- Plan:
- I. Allgemeine Übersicht
 - II. Organisatorische Aufgaben in Verbindung mit meiner Dienststellung
 - III. Arten der Überwachung
 - IV. Revisionstechnische Abwicklung
 - V. Personelle Aufgaben
 - VI. Schlusswort.

I.

Allgemeine Übersicht.

Disziplinäre Unterstellung - dem Stabschef der SA
Fachliche Unterstellung - dem Reichsschatzmeister der NSDAP.

Grösse des Aufgabengebietes:

Stärke der SA: ca. vier Millionen Mann (ohne NSKK u. NSFK)
im Raume von Graz bis Flensburg
und von Litzmannstadt bis Strassburg
gegliedert in ca. 24 Gruppen.

Meiner Überwachung unterlagen:

ca. 24 Gruppenverwaltungsdienststellen mit ihren nachgeordneten, ebenfalls hauptberuflich besetzten Verwaltungsdienststellen (Brigaden, Standarten, Gruppenschulen),

Sondereinheiten:

die Verwaltung von zwei Reichsführerschulen,
die Verwaltung der Standarte "Feldherrnhalle" (kaserniert)
die Verwaltung der für Aufmärsche gebildeten Sonderstäbe
ausgenommen die Verwaltung der Reichsparteitage.

Pflichten: Überwachung der vorschriftsmässigen Abwicklung sämtlicher Verwaltungsvorgänge innerhalb der SA laut vorstehender Aufstellung mit Ausnahme des Hauptamtes Verwaltung im Stabe der Obersten-SA-Führung.

Rechte: gemäss erteilter Sondervollmachten.

Persönlicher Stab: (Arbeitsstab)

ein Hauptreferent und drei Referenten sowie die erforderlichen Schreibkräfte,
ferner je ein Sachbearbeiter für Revisionsangelegenheiten bei den Verwaltungsdienststellen der Gruppen.

II.

Organisatorische Aufgaben in Verbindung mit meiner Dienststellung.

- a) Ausarbeitung einer Kassen- und Buchführung, die den besonderen Bedürfnissen einer militanten Gliederung gerecht wurde; sie erfolgte in Anlehnung an die Kameralistik.

- b) Ausarbeitung eines Vordruckes für Revisionsberichte - abgestimmt auf die jeweiligen Dienststellen - welcher im Zuge der Entwicklungen naturgemäss Überholungen unterworfen war.
- c) Mitarbeit und Gegenzeichnung grundlegender Vorschriften, wie
Rechnungslegung
Kammerverwaltung
Küchenverwaltung.

III.

Arten der Überwachung.

- 1) Zeitabschnitt 1933 - 1935: Persönliche Revisionen der Verwaltungsdienststellen am jeweiligen Dienstsitz zwecks Erzielung eines Kontaktes mit den Verwaltungsführern, eines Urteiles über ihre Leistungen und Feststellung organisatorischer Lücken.
- 2) Zeitabschnitt ab 1935: Persönliche Revisionen nur in Sonderfällen, allgemeine Inspektionen, planmässige Revisionen seitens meiner Referenten, monatliche Abrechnungsverfahren.

IV.

Revisionstechnische Aufgaben.

- a) Vorbereitung: Wünsche und Beschwerden seitens des Hauptamtes Verwaltung,
Einblicknahme in die Personalakte der zu überprüfenden Verwaltungsführer,
- b) Durchführung:
Prüfung der Geldbestände, der ordnungsgemässen Ausgabenwirtschaft im Rahmen der genehmigten Etats,
Ermittlung schwarzer Kassen oder verbotswidrig eingegangener Verpflichtungen,
Prüfung der Rechnungslegung hinsichtlich
der Etatüberweisungen an nachgeordnete Dienststellen
der Gehaltszahlungen,
der Reisekosten,
der Anschaffungen und der Sachwertverzeichnisse
der Kammerbuchführung, der Kammerbestände,
der Küchenwirtschaft, der Lebensmittelbestände,
der hygienischen Vorschriften,
Prüfung der Höhe des Etats im Verhältnis zu den gestellten Aufgaben, Behandlung von Sonderwünschen der geprüften Verwaltungsdienststellen.
- c) Auswertung der Revisiionsergebnisse:
Zusammenstellung der Mängel und Fehler sowie Überwachung ihrer Bereinigung,
Behandlung organisatorischer Fragen sowie disziplitärer und strafrechtlicher Verstösse,
Würdigung der Leistungen des geprüften Verwaltungsführers für die Entlastungserteilung oder Entlastungsverweigerung durch den Reichsschatzmeister der NSDAP.

V.

Personelle Aufgaben.

Schulung der Verwaltungsführer,
Beurteilung der Verwaltungsführer,
Ausarbeitung von Gutachten für das Gerichtsammt der Obersten
SA-Führung in Fällen finanzieller Verfehlungen
von SA-Führern oder SA-Verwaltungsführern.

VI.

Schlusswort.

Die Verwaltung der SA war so sauber und klar, dass sie nach dem Jahre 1945 keine Handhabe für eine abfällige Kritik in der Öffentlichkeit geboten hat. Da ich der erste und einzige Revisionschef der SA war, kann ich nicht umhin zu bemerken, dass in der vorstehenden Feststellung gleichzeitig aber auch die Würdigung meines Wirkens liegt. Ob Letzteres auf den Umstand, dass dieser Gliederung im Gegensatz z.B. zur Wehrmacht die Tradition fehlte, einfach war, habe ich im Rahmen dieser Aufzeichnungen nicht zu behandeln.

F
im Hin-
blick

München, am 1. Juni 1956

(gez.) Heydenaber

(v. Heydenaber)

(Mit Gesetz vom 4.3.1943 dem
Beamten gleichgestellt)

B. v. Heydenaber

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4653/71	Bes. ZS 2084
Rep.	st.

Am 1. Juni 1931 wurde ich auf Grund meiner Parteizugehörigkeit als kaufmännischer Angestellter in den Stab der Obersten SA-Führung übernommen und dem Referat IV a (Verwaltung) zugeteilt. Die Anstellung wurde vom Reichsschatzmeister der NSDAP Franz Xaver Schwarz bestätigt.

Bei meinem Eintritt konnte ich feststellen, dass eine zentrale Lenkung der Verwaltungsgeschäfte innerhalb der SA nicht gegeben war. Dem Ende des Jahres 1930 aus Bolivien zurückgekehrten Hauptmann a.D. Ernst Röhm war um die Jahreswende 1930/31 die Führung der SA seitens des Obersten SA-Führers Adolf Hitler mit gleichzeitiger Ernennung zum Stabschef der Sturmabteilungen (SA) übertragen worden. Röhm, aus dem 10. kgl. bayer. Infanterie-Regiment, Ingolstadt, hervorgegangen, stellte im Jahre 1931 seinen Mitarbeiterstab aus ehemaligen Regiments- und Kriegskameraden zusammen. Zu seinem Adjutanten wurde der Fähnrich a.D. Graf Leonhard du Moulin-Eckardt, der Sohn des Universitäts-Professors Graf du Moulin-Eckardt, ernannt.

Ich nenne als

- Ia den Max-Josef-Ritter Generalmajor a.D. von Hörauf mit seinem Adjutanten Freiherrn von Eberstein
- II Hauptmann a.D. Schmidt, 10. kgl. bayer. IR, in seiner späteren Verwendung als Führer der Gruppe Hochland am 30.6.1934 erschossen.
- IVa Hauptmann a.D. Schreyer, 10. kgl. bayer. IR., am 30.6.34 verhaftet, zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, nach Umwandlung in Festungshaft im Jahre 1936 begnadigt.

Das Nachrichtenwesen war dem Hauptmann a.D. Seidel, das Kraftfahrzeugwesen dem Major a.D. Hühnlein, das Sanitätswesen S. Ex. Hocheisen übertragen worden.

Zum Quartiermeister war Major a.D. Fuchs (10. kgl. bayer. IR) und zum Führer der Stabswache Sturmführer Uhl (zum Standartenführer avanciert und erschossen am 30.6.1934) ernannt worden.

Als kaufmännische Anstellte waren auf Vorschlag Röhm's durch den Reichsschatzmeister ausser mir die Parteigenossen Kugler, Brey und Pfaller (Pfaller Ordonnanz bei Röhm während des Krieges) angestellt worden.

Die ehemaligen aktiven Offiziere erhielten als Pensionsempfänger seitens der NSDAP eine Aufwandsentschädigung von monatlich ca. RM 250,--. Die kaufmännischen Angestellten Gehälter von ca. RM 200,--. Die Aufwandsentschädigungen und Gehälter wurden

in einem monatlichen Etat seitens des Reichsschatzmeisters dem IVa übergeben. Meiner Erinnerung nach hat der Stabschef von Fall zu Fall für Reisen, Inspektionen und dergleichen gesonderte Aufwandsentschädigungen seitens des Reichsschatzmeisters erhalten.

Auch die Portokasse der Obersten SA-Führung wurde vom Reichsschatzmeister gespeist; ebenso wurden die Büroräume im Braunen Haus, Briennerstrasse, das im Frühjahr 1931 bezogen worden ist, vom Reichsschatzmeister einschliesslich der Büroeinrichtungen und des Büromaterials gestellt. Die Oberste SA-Führung verfügte damals über keine Kraftfahrzeuge. Sie wurden von Fall zu Fall von den Parteigenossen entliehen.

Beim Einzug in das Braune Haus befanden sich meiner Erinnerung nach

im Erdgeschoss

die Verwaltungsräume des Reichsschatzmeisters, u.a.
die Mitgliederkarte und die Hilfskasse (Martin Bormann)

im 1. Stock

die Arbeitsräume des Führers, des Stellvertreters des Führers, des Stabschefs der SA, des Organisationsleiters und der Sitzungssaal

im 2. Stock

die Arbeitsräume des Reichsarbeitsdienstführers und der Reichsleitung

im Dachgeschoss

die Arbeitsräume der SA, SS, des Kraftfahrzeugwesens, des Parteiarchivs und der Presse.

Bereits im Herbst 1931 mussten die Arbeitsräume der Reichsleitung infolge Platzmangels zum grossen Teil in andere Gebäulichkeiten verlegt werden.

Ich hatte den Eindruck, dass Röhm mich als Mitarbeiter schätzte. Sein Verhalten zu mir war korrekt und kameradschaftlich. In der Zeit, als die SPD-Presse ihre Angriffe gegen Röhm ob seiner angeblichen homosexuellen Veranlagung startete, war ich wiederholt Zeuge von Besprechungen zwischen dem Führer, Röhm und seinem Anwalt Dr. Luetgebrunne, aus welchen ich entnehmen musste, dass es sich hier um Verleumdungen gehandelt hat. Ende 1933, Anfang 1934 erkalteten dann meine Beziehungen zu Röhm, weil finanzielle Missstände, die ich im Zuge meiner Revisionstätigkeit festgestellt hatte, nicht seine Beachtung fanden oder ~~in~~ ihm vielleicht gar nicht vorgetragen worden waren. Im weiteren Verlauf sah ich mich zur Wahrung meines beruflichen Ansehens gezwungen, am 8. Juni 1934, also drei Wochen vor dem sog. Röhm-Putsch, über den Kopf von Röhm hinweg - unter Umgehung des Dienstweges - in der Reichskanzlei des Führers über die immer grössere Verschuldung der SA Meldung zu erstatten. Ich gestehe offen, dass es mir bei meinem Entschluss nicht ganz wohl zumute gewesen ist. Der 30. Juni 1934 hat mich dann allerdings meiner Sorgen enthoben mit der Auswirkung, dass meine Person völlig unangetastet geblieben ist.

In den letzten Jahren vor der Machtübernahme dürfte die Oberste SA-Führung als Kopfstation die einzige Dienststelle mit einem festen Personaletat gewesen sein.

Die Finanzierung der nachgeordneten SA-Dienststellen bzw. ihrer Stäbe, die in ihren Bezeichnungen wie Gruppen, Untergruppen, Brigaden, auch in Verbindung mit der Zahl ihrer SA-Männer wiederholt wechselten, stand auf unsicherem Boden. Sie hing zumeist auch von dem guten oder schlechten Verhältnis zwischen den jeweiligen politischen Leitern - Gau- und Kreisleitern - und den Führern der betreffenden SA-Einheiten ab.

Die Ortsgruppen kassierten die Beiträge von den Parteigenossen ein und mussten sie an die Verwaltungsdienststelle ihrer politischen Leitung, Kreis- und Gauleitungen, zur Weitergabe an den Reichsschatzmeister abliefern. An jeder dieser politischen Dienststellen blieb etwas hängen, und dann kam der Kampf um die Aufteilung der vorhandenen Geldbeträge zwischen den politischen Leitern und den betreffenden SA-Führern. Diese Aufteilung war beherrscht von der Dringlichkeit der zu bewältigenden Aufgaben, Propaganda, Versammlungen, weltanschauliche Schulung Erziehung und den besonderen Erfordernissen des Einsatzes und der Ausbildung der Sturmabteilungen. Die Hauptlast des Kampfes trug, wie immer, derjenige, welcher in der vordersten Front stand und in diesem Falle der Sturmabteilungsmann. Ich spreche hier bewusst von einer Hauptlast. Ich sehe die Gegner des Nationalsozialismus lächeln. Denn es steht in den Abhandlungen der Nachkriegszeit über das Wachstum des Nationalsozialismus geschrieben, dass die Machtentfaltung in den Jahren um die Macht im Staate nur möglich gewesen ist, weil die Hochfinanz - das Grosskapital - massgebliche Industrie- und Bankierkreise den Sturmabteilungen die Mittel zu ihrer Entfaltung zur Verfügung gestellt habe. Die Verfasser solcher Abhandlungen hatten aber nun einmal keinen Einblick, in welcher Art der wirtschaftliche Teil der vielseitigen Aufgaben der SA - von der Uniformierung angefangen bis zur weltanschaulichen Erziehung, der körperlichen Erthüchtigung und des Einsatzes bei politischen Versammlungen, Grosskundgebungen und Aufmärschen - bewältigt worden ist. Und weil sie keinen Einblick hatten, aber doch schreiben wollten, so war es höchst einfach und entsprach auch ihrem ausgeprägten merkantilen Denken, dass der nicht ahzustreitende Erfolg nur möglich gewesen sein könnte, weil eben die Hochfinanz dahinter stand. Wie sollte es denn sonst möglich gewesen sein? Das hat eben das Grosskapital einwandfrei finanziert, und der SA-Mann recht und schlecht wurde für seinen Einsatz und gar für seine Verletzung schon schadlos gehalten. Und es wird geglaubt. Was wissen denn die jungen Christensöhne heute noch von einem Opfer? Es ist für sie ein Hauptwort der deutschen Sprache wie jedes andere auch. Sie missachten die Gebote ihres Gottes, der ihnen befahl, sechs Tage zu arbeiten und am siebenten zu ruhen. Sie wollen schon nach viereinhalb Tagen nichts mehr tun. Die unbeschwertere Freizeitgestaltung und das Denken in PS-Stärken lassen sie den Dienst an ihrem Gott vergessen. Die innere Kraft, für ihre Religion auf den Scheiterhaufen zu gehen und den Flammentod zu sterben, ist bereits in ihnen erloschen. Eine solche Zumutung wird mit einem Lächeln abgetan. Die Geschichte hat ihr Urteil über sie bereits gesprochen. Die Stärke einer religiösen oder politischen Idee wird immer an den Opfern gemessen, die der einzelne für diese Idee zu bringen bereit ist.

Wenn ich gesagt habe, dass der Sturmabteilungsmann die Hauptlast des Kampfes trug, so zeichnet sich diese Hauptlast in folgenden Opfern ab:

- a) hinsichtlich seiner Gesundheit
Bedrohungen seines Lebens und seiner Gesundheit durch heimtückische Überfälle seitens der politischen Gegner - "Und willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag ich Dir den Schädel ein" (Parole der KPD) - wie bei den nicht zu vermeidenden politischen Auseinandersetzungen anlässlich nationalsozialistischer Versammlungen und Unfällen anlässlich des SA-Dienstes.

Und hierzu erkläre ich,

ich selbst habe in den Jahren 1931 und 1932 die wöchentlich bei der Obersten SA-Führung einzureichenden Meldungen über Verletzungen und Unfälle anlässlich des SA-Dienstes statistisch zu erfassen gehabt. Die in "Knäurs Lexikon", Jahrgang 1938, aufgeführte Zahl von 400 Toten und 30.000 Verletzten dürfte der Grösse nach stimmen. Ich weiss heute nicht mehr, welche meiner Gefühle bei meiner Bearbeitung dieser Meldungen grösser war: die der Erschütterung oder der Bewunderung.

- b) In wirtschaftlicher Hinsicht
Verlust seiner Arbeitsstelle,
Zurücksetzung seiner Person bei Vergebung von Arbeitsplätzen durch die Arbeitsämter (5 Millionen Arbeitslose!),
Verdienstausfälle durch seine Teilnahme an politischen Kundgebungen,
Verzicht auf jede Ersparnisse und Annehmlichkeiten des täglichen Lebens zwecks Leistung der Parteibeiträge und der Versicherungsbeiträge zur Hilfskasse für Verletzungen im SA-Dienst,
Beschaffung von Uniform- und Ausrüstungsgegenständen sowie Unterstützung völlig mittelloser Kameraden.

Ich, der ich das gesamte Geldgebaren der SA in den Jahren vor der Machtübernahme übersehen habe, lege jederzeit einen Eid dafür ab, dass die Oberste SA-Führung und ihre nachgegliederten Dienststellen keine Spenden massgeblicher Industrie-Konzerne oder des Grosskapitals erhalten haben. Im weiteren Verlauf dieser Darlegungen werde ich noch über Besonderheiten der Selbstfinanzierung in den letzten Jahren vor der Machtübernahme berichten.

Auf Grund meiner Sachkenntnis darf und muss ich es hier aussprechen: Es waren einmalige Opfer an Gut und Blut, welche der unbekannte SA-Mann darbrachte.

Und nur wer diesen Opfergang erlebt hat, kann den Aufschrei der Begeisterung erfassen, als Adolf Hitler als Oberster SA-Führer auf dem "Parteitag des Sieges" 1933 seinen SA-Männern zurief:

"Alles, was ich bin, bin ich durch Euch -
und alles, was Ihr seid, das seid Ihr durch mich!"

Aber damit war der Opfergang des SA-Mannes noch nicht beendet. Bei Kriegsausbruch 1939 vertauschte er den braunen Rock mit dem feldgrauen und starb in vorbildlicher Treue und Pflichterfüllung auf den Schlachtfeldern in Polen, in Norwegen, in Frankreich, in Afrika und in Russland. Es gab damals keine Marne-Schlacht und keinen Oberstleutnant i.G. Hentsch. Die Generale hatten zu tun, den vorwärts strebenden Bataillonen nachzukommen; und die Ritterkreuze gab es vorne.

Ein Dichtersmann besang den SA-Geist nicht zu unrecht mit den Worten:

"Der Furcht so fern, dem Tod so nah,
heil Dir, SA!"

~~Diese Dinge müssen zum Verständnis dafür ausgesprochen werden, dass der Sieg des Nationalsozialismus über seine Gegner nicht das Ergebnis wirtschaftlicher Kraft war,~~

Diese Tatsachen müssen zum Verständnis dafür ausgesprochen werden, dass der Sieg des Nationalsozialismus über seine Gegner nicht das Ergebnis geballter wirtschaftlicher Kraft gewesen ist, sondern dass der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung nur mit dem fanatischen Glauben von 300.000 Kämpfern an die Richtigkeit ihrer Ideenwelt und ihrem beispiellosen Opfersinn erfochten worden ist.

22. 10. 1963

H. G. G. G.

SPEZIAL-POST